



Interview  
**Fritz  
Baltruweit**

Pastor und Liedermacher Fritz Baltruweit.

Fotos: Gunnar Schulz-Achelis, Veranstalter

# Musik erreicht ganz andere Tiefen in uns als Worte allein

Den Pastor und Liedermacher Fritz Baltruweit, der am Sonntag in Steina auftritt, interviewte Christian Dolle, Pressebeauftragter des Kirchenkreises Harzer Land.

Muss ein Pastor musikalisch sein, um seine Gemeinde zu erreichen?

Ich würde sagen: Er hat es auf jeden Fall leichter. Denn Musik erreicht ganz andere Tiefen in uns Menschen als Worte allein. Und ein Pastor oder eine Pastorin, der oder die gut singen kann, erreicht die Herzen der Menschen leichter. Aber das ist auch anders möglich.

Warum lassen sich eigentlich manche Botschaften über die Musik so viel leichter vermitteln?

Martin Luther hat ja nicht ohne Grund auf Lieder gesetzt, um seine Lehre zu verbreiten. Denn durch Lieder kann man sich die Dinge besser merken. Sie bekommen dadurch auch eine ganz andere Emotion. Sie gehen ins Herz und bleiben dort. Luther hat beispielsweise ganz bekannte Liebeslied-Melodien genutzt, um von Gottes Liebe zu den Menschen zu erzählen. Mit Musik können wir Gott auch ganz anders loben als „nur“ mit Worten. Denn sie „durchwirkt“ den ganzen Menschen, erreicht meine ganze menschliche Tiefe und bringt die Seele zum Klingen: Gott loben, danken, ihm klagen, aber auch sein Wort mit Musik verkündigen – und das alles mit einer Sensibilität für die atmosphärische Dimension der Musik. Denn das ist eine Voraussetzung dafür, bewusst Liturgie zu insze-

**„Ein Pastor oder eine Pastorin, der oder die gut singen kann, erreicht die Herzen der Menschen leichter.“**

Fritz Baltruweit, Pastor und Liedermacher, im Interview

nieren und einen dramaturgischen Bogen zu schaffen. Musik verdichtet Stimmungen und kann eine dramaturgische Einheit schaffen.

Sie versprechen Musik aus fünf Jahrhunderten. Haben Sie ein persönliches Lieblingsstück?

Es gibt eine Menge Lieder auch aus anderen Jahrhunderten, die unser Lebensgefühl treffen. Es kommt natürlich auch sehr darauf an, wie zeitgemäß, frisch, lebensnah sie begleitet werden. Lebendiger Glaube schafft sich immer wieder neue Lieder. Wenn ich Menschen in der Kirche nach ihren Lieblingsliedern frage, dann sind ganz oft Lieder aus dem Gesangbuch dabei, die sie in ihrem Leben begleiten. Oft sind es die volkstümlicheren Lieder wie „Weißt du, wie viel Sternlein stehen“, „Danke“ oder „Vertraut den neuen Wegen“. Eines meiner Lieblingslieder ist „Wir pflügen und wir streuen... (Alle gute Gaben...)“ oder auch „Maria durch ein

Dornwald ging...“. Überhaupt macht mir die Arbeit über und mit geistlichen Volksliedern sehr viel Spaß. Von denen stehen ja viele auch im Gesangbuch. Übrigens gehörten zu den stärksten Motoren der Reformation die Volkslieder Martin Luthers, durch die die Menschen seiner Zeit aktiv singend am reformatorischen Geschehen beteiligt wurden. Immer wieder entwickelten sich weltliche Lieder – auch viele Liebeslieder – zu geistlichen, ja zu Kirchenliedern.

Sie traten auch häufiger im Ausland auf. Ist Musik da auch sozusagen eine gemeinsame Sprache?

Ja, Musik ist eine wunderbare gemeinsame Sprache. Ich weiß es noch wie heute: Es war bei der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Vancouver 1983. Die Erfahrungen dort haben mich sehr geprägt. Es gab zur Vorbereitung und Durchführung der Vollversammlung eine interkontinentale Musikgruppe. In ihr waren Musikerinnen und Musiker aus fast allen Erdteilen vertreten. Wir haben zusammen gespielt und voneinander gelernt. Wenn ein Gesang aus Afrika dran war, hat auch jemand aus Afrika das Lied angeleitet. Wenn es eins aus Europa war, waren Dieter Trautwein oder ich dran. Das war ein wunderschönes Musizieren und voneinander und miteinander

lernen. Schon damals war mir klar, was das ökumenische Lernen angeht: „Paper doesn't work“. Für uns konnte man fast sagen: „Words don't work“. Wir bekamen so ausgesprochen viel vom „Feeling“ und der Atmosphäre der entsprechenden Kulturen mit, die durch die Musik transportiert wurde.

Ja, Musik verbindet. In der Kirche – und nicht nur dort – über die Kulturen hinweg. Ich verbinde damit bis heute immer wieder tolle Erlebnisse. Eines meiner Lieder nehme ich besonders gern mit auf Reisen ins Ausland: das Lied vom Mandelzweig („Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht...“). Mit ihm verbinde ich unendliche Erlebnisse in aller Welt. Es gibt eine englische Übersetzung, und es ist ins Russische übersetzt worden. Und eines Tages kam eine Frau auf mich zu und gab mir eine Übersetzung ins Helgoländische. Dort gab es ja enorme Bombardements der englischen Luftwaffe, auch noch nach dem Zweiten Weltkrieg. Ein Maulbeerbaum im Oberland ragte einsam aus den Trümmern. So kam es zu der sinngemäßen Übertragung des Textes: „Freunde, dass der Maulbeerbaum wieder blüht“.

Wann ist ein Auftritt für Sie besonders gelungen?

Wenn die Menschen beseelt und glücklich nach Hause gehen.

## Musikalische Zeitreise

Liedermacher und Pastor Fritz Baltruweit gastiert am 25. Januar in der Kirche Steina.

Steina. Durch fünf Jahrhunderte (geistliche) Volkslieder führt Liedermacher und Pastor Fritz Baltruweit seine Zuhörer am Sonntag, 25. Januar, um 16 Uhr in der Katharinen-Kirche zu Steina (wir berichteten).

Auf seiner Zeitreise lässt Baltruweit die ursprüngliche Frische und Lebendigkeit der Volkslieder neu aufleuchten und lädt das Publikum ein, mitzusingen. „Die Situationen leben wieder auf, in denen die Lieder einmal zu Hause waren. So finden sie ihren Weg in die Gegenwart und in unser Leben“, sagt der Theologe.

### Das Ensemble

Mit Fritz Baltruweit (Gesang, Gitarre) spielen Konstanze Kufß (Harfe, Whistle-Flöte), Valentin Brand (Keyboard) und Niko Kondschat (Percussion).

„Weißt du, wieviel Sternlein stehen“, „Der Mond ist aufgegangen“, „Wir pflügen und wir streuen“ oder „Geh aus, mein Herz“ werden seit Jahrhunderten von Menschen aller Altersgruppen gesungen. Spätestens seit der Zeit des Reformators Martin Luther war deutlich, dass das Liedgut dazu beiträgt, die christliche Botschaft allgemeinverständlich auf die Straßen und Marktplätze zu bringen.

### Dem Volk aufs Maul geschaut

In den Liedern wurde „dem Volk aufs Maul geschaut“, damit das Lebensgefühl der Menschen getroffen wurde. Immer wieder ent-



wickelten sich weltliche Lieder zu geistlichen und schließlich zu Kirchenliedern.

Baltruweit lädt dazu ein, die Lieder in ihrem ursprünglichen Zusammenhang wahrzunehmen: Tanzlieder werden wieder zu Tänzen, Lieder vom Marktplatz wieder zu Bänkelliedern.

### Geistliche Volkslieder geprägt

Mit Fritz Baltruweit kommt einer der renommiertesten christlichen Liedermacher im deutschsprachigen Raum nach Steina. Bekannt ist er durch seine Auftritte auf Kirchentagen und in Rundfunk- und Fernsehsendungen.

Seine komponierten Lieder wie „Gott gab uns Atem“ oder „Wo ein Mensch Vertrauen gibt“ gehören zu den populärsten modernen Kirchenliedern und wurden auch in das Evangelische Gesangbuch und das katholische „Gotteslob“ aufgenommen.

So prägt der Musiker mit seinen Texten und Melodien wesentlich die geistlichen Volkslieder der letzten 40 Jahre. Einige dieser Lieder werden auch in Steina zu hören sein.

Vor und nach dem Konzert gibt es für Besucher die Möglichkeit, bei Snacks und Getränken miteinander und mit den Musikern ins Gespräch zu kommen. Einlass ist ab 15.30 Uhr.

Der Eintritt ist frei, die Kirchengemeinde bittet jedoch um Spenden.

Anzeige

**BAJOHR & MICHELETTI NEUJAHRS-AKTION 2015**

**BIS ZUM 14.02.15**

SALE



20%

15%

**20% RABATT AUF ALLE BRILLENFASSUNGEN\***

und

**15% RABATT AUF DIE BRILLENGLÄSER\***

Gilt für alle im Geschäft vorrätigen Brillenfassungen und Sonnenbrillen (auch unsere Top-Marken) sowie für alle Brillengläser in jeder Stärke und Ausstattung.

\* Nicht in Kombination mit weiteren Aktionsangeboten.



**BAJOHR & MICHELETTI**

Scheffelstr. 2-4 | Tel. (05522) 919080 | 37520 Osterode  
Micheletti GmbH & Co. KG